

Volkswacht

für Schlesien

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Hauptstraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Graupenstr. Nr. 5, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Hauptstraße 140, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Preis pro Jahrgang 1,20 Goldmark. Bei Bestellungen in Papiermark nach dem Kurs am Zahlungstage.

Organ für die werktätige Bevölkerung
Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Ver. (Sprach-Anschl.) G. Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141.
Postfach-Rente: Postfach-Nr. 3552.

Anzeigenpreis: Je Zeile für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 20 Pf., auswärts 25 Pf., Anzeigen unter 10 Zeilen 10 Pf., Familienanzeigen, Stellengesuche, Verleumdungen und Wohnungs-Anzeigen 3 Pf., kleine Anzeigen pro Wort 1 Pf., das letzte Wort 2 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Hauptstraße 4/6 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Scheidemanns große Abrechnung.

Gewaltspolitik oder Verständigung?

Aus Genf wird uns geschrieben:
Die „Deutsche Tageszeitung“ bringt am 29. Februar einen Artikel ihres Schweizer Mitarbeiters über „Deutschland und der Völkerbund“. Der Artikel, der hier beim Völkerbund einiges Aufsehen erregte, ob seiner fast kindlichen Unwissenheit, enthält in der Tat eine Reihe schierer Darstellungen, die nicht unwiderprochen bleiben dürfen, zumal die Erörterungen über den Völkerbund in Deutschland in ein Stadium regeren Interesses getreten sind. Veranlaßt durch die Rede Stresemanns, den Briefwechsel zwischen Macdonald und Poincaré, und nicht zuletzt durch die Initiative unseres Genossen Hermann Müller im Reichstage sind in den öffentlichen Erörterungen eine ganze Reihe Argumente für und wider aus Licht gekommen, deren Beleuchtung notwendig ist, wenn wir auch in dieser außenpolitisch so wichtigen Frage mit klarem Blick und klarem Kopf in den Wahlkampf gehen wollen.

Räumen wir erst einmal die Kleinigkeiten beiseite, die die „Deutsche Tageszeitung“ ihren Lesern aufstischt. Daß ihr Herrrot für Deutschland gefährlicher erscheint als Briand, nehmen wir ihr bei ihrer Unkenntnis der Lage in Frankreich nicht sonderlich übel. Auch daß der Verfasser — sicherlich in der Empörung seines Gemütes — vergaß, Ort und Zeit der Zeitungsnotizen anzugeben, auf denen er seine ganzen Gedankengänge aufbaute, wollen wir ihm noch verzeihen. Schwerer wiegt schon seine offenbar sehr geringe Kenntnis des Völkerbundes. Doch soll es ja öfters vorkommen, daß Politiker über den Völkerbund urteilen, ohne sein Statut je gelesen zu haben.

Nicht so schnell können wir über sein Argument hinweggehen: „Deutschland steht in seiner großen Mehrheit dem Völkerbund mißtrauisch gegenüber... solange nicht die Versicherung gegeben wird, daß Deutschland durch den Eintritt in die Genfer Schöpfung nicht auch freiwillig eine feierliche Anerkennung des Versailler Diktates ablegen muß.“ In dieser und ähnlichen Formeln taucht eines der hauptsächlichsten Argumentationen gegen den Völkerbund immer wieder in den Blättern auf. Wie steht es in Wahrheit? Welche Forderungen erheben die politisch einflussreichen Kreise Frankreichs gegenüber dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund? Beachtenswert ist in dieser Hinsicht der Leitartikel des „Temps“ vom 2. März, der sich gerade mit den den Völkerbund betreffenden Sätzen Stresemanns abgibt. Der „Temps“ schreibt zweifelsohne etwas scharf, und doch ist auch bei ihm kein Wort davon zu finden, daß Deutschland nochmals feierlich den ganzen Versailler Vertrag unterzeichnen müsse. Freilich, das eine ist sicher, wenn Deutschland in den Völkerbund eintritt, dann muß es den Versailler Vertrag als ein Faktum anerkennen, das nun einmal geschichtlich feststeht. Und es muß sich an die daraus entspringenden Verpflichtungen halten. Stresemann hat es ja selbst am 6. März nochmals gesagt, das einzige Mittel, die Freiheit wiederzugewinnen, ist, unsere Reparationsverpflichtungen zu erfüllen. Und auch Helfferich müßte die Reparationen bejahen, wenn er zur Regierung käme. Es gibt eben keine andere Lösung.

Wenn Deutschland bei dem Eintritt in den Völkerbund erklären muß, daß es die internationalen Verträge respektieren werde, so ist damit für den Versailler Vertrag nur eines gesagt: daß Deutschland auf keine Weise mit Mitteln der Gewalt eine Revision des Vertrages erzwingen will. Gerade dieser Punkt ist in der bisherigen Diskussion über den Völkerbund zu wenig betont worden. Vielleicht weil man den Artikel 19 der Völkerbundsakte nicht kennt, der ausdrücklich erklärt, daß die Bundesversammlung die Bundesmitglieder zu einer Nachprüfung der unabwendbar gewordenen Verträge und solcher internationaler Verhältnisse auffordert, deren Aufrechterhaltung den Weltfrieden gefährden könnte. Es steht also Deutschland jederzeit frei, innerhalb des Völkerbundes eine Revision der unerfüllbaren Bedingungen des Friedensvertrages anzutragen und gegebenenfalls mit friedlichen Mitteln, wie sie in dem Völkerbundsstatut vorgesehen sind, zu erreichen. Der Kernpunkt in der ganzen Auseinandersetzung über den Völkerbund ist also in der Tat der: Gewaltpolitik oder Verständigung? Wer in Deutschland Gewaltpolitik be-

treiben will, wird nichts erreichen als eine außenpolitische Isolierung und eine innenpolitische Zerlegung der wenigen nicht geschwächten Volksträfte, die noch übrig sind. Die Verständigungspolitik, deren Wege unweigerlich über den Völkerbund führen müssen, hat es in der Hand, Deutschland wiederum in die Höhe zu bringen und ihm einen genügenden Einfluß zu sichern.

Das zum Grundfählichen. Wenn wir dies in der ganzen Linie der politischen Arbeit der Partei nicht aus dem Auge verlieren, wird es für die Partei und für das Reich gut sein. Ob jetzt in der augenblicklichen politischen Lage ein Eintritt Deutschlands gut oder möglich ist, ist eine andere Frage. Nach allen hier eingelaufenen Nachrichten erscheint es als unmöglich, daß Deutschland eintritt, bevor die Reparationsfrage, deren Lösung von den Ergebnissen der Expertenkommissionen abhängt, wenigstens in großen Umrißen geregelt ist. Doch kann das sehr bald sein. Und es ist immer gut, eine prinzipielle Einstellung zu haben. Tatsächlich kommen noch eine ganze Reihe anderer Momente ins Blickfeld. Ob Deutschland einen ständigen Ratssitz bekommen könnte? Schwerlich, wenigstens im Anfang. Doch versichern mir Informationen von französischer Seite, daß nach einer ungefähren Lösung der Reparationsfrage ein nichtständiger Ratssitz für Deutschland ohne weiteres möglich wäre. Der „Temps“ hebt in seinem oben erwähnten Artikel hervor, daß natürlich niemand dafür garantieren könne. Zweifelsohne, und darum erheben die Bedingungen Stresemanns ein wenig sonderbar. Aber es besteht die Frage, ob man nicht auch einiges wagen müsse in der Politik.

Der „Temps“ und auch hiesige Völkerbundsstreife halten es nicht für gut, wenn der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund dauernd mit Rußland in Zusammenhang gebracht wird. Eine ganze Reihe französischer Blätter schreiben bereits ganz offen davon, daß diese Verbindung auf ein sehr inniges und wahrscheinlich durch einen militärischen Geheimvertrag zwischen Deutschland und Rußland verstärktes Verhältnis zwischen den beiden Staaten schließen lasse. Im Völkerbundssekretariat betont man immer wieder, daß ein Eintritt Rußlands vorläufig noch vollständig unmöglich wäre, zum mindesten noch in weiter Ferne liege. In der Tat ist die russische Entwicklung noch so undurchsichtig, daß es als unklug erscheint, sich in so wichtigen außenpolitischen Entscheidungen, wie es der Eintritt in den Völkerbund bedeuten würde, vollständig an Rußland zu binden.

Reichstagswahl am 11. Mai.

Am Montag abend hat der Reichskanzler dem sozialdemokratischen Fraktionsvorsitzenden Hermann Müller mitgeteilt, daß noch im Laufe dieser Woche der Reichstag aufgelöst werde und die Neuwahlen am 11. Mai festgesetzt sind. Diese Entscheidung der seit Wochen zögernden Regierung ist herbeigeführt worden durch die Haltung der Sozialdemokratie, die von ihrem Rechte, die ordnungsmäßige parlamentarische Beratung ihrer Anträge zu verlangen, nicht zurückgewichen ist.

Am Schlusse der Montagssitzung des Reichstages versuchten die Deutschnationalen wieder ein kleines Wahlmandat. Sie haben einen Antrag eingebracht, die Wahlen am 11. April stattfinden zu lassen und verlangen, daß dieser Antrag auf die Tagesordnung der Dienstagssitzung gebracht werde. Genosse Hermann Müller verwies darauf, daß dieser Antrag eine Verfassungsänderung bedeute, weil verfassungsmäßig der Wahltag ein Sonntag sein müsse. Zu der verfassungsändernden Zweibeitelmehrheit werde es aber nicht kommen, weil die Sozialdemokratie am dem Sonntag als Wahltag festhalte. Wenn die Deutschnationalen wirklich so sehr auf den nahen Wahltermin drängen, möchten sie doch für den 13. April, den Palmsonntag, eintreten. Dazu sei die Sozialdemokratie jeden Augenblick bereit. Man schäme sich nicht die Deutschnationalen die kommenden evangelischen Christen, die am Sonntag Palmsonntag aus religiösen Gründen nicht wählen dürfen. Klamentlich Herr Helfferich spielte den Heiligen. Treffend rief ihnen unser alter Adolf Spießmann zu, Leute, die jahrelang an allen hohen Festtagen Soldaten in den Tod geschickt hätten, sollen doch jetzt nicht so zimperlich sein. Aber auch der Führer der Bayerischen Volkspartei, der Domkapitular Reichert, trat der sozialdemokratischen Auffassung bei, daß am Palmsonntag gewählt werden könne. Es wurde abgelehnt, den deutschnationalen Antrag auf die Tagesordnung vom Dienstag zu legen.

Auch sonst zeigte der Verlauf der Sitzung, insbesondere auch der Schauer von persönlichen Bemerkungen, daß die Wahlkämpfer im Reichstage nicht die Gegenüber der Deutschnationalen vollen Blick und der Sozialdemokratie wachen hart aufeinander. Sie werden in den meisten Gebieten Deutschlands auch den Wahlkampf beherrschen.

Deutscher Reichstag.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt Außenminister Dr. Stresemann eine Erklärung ab: In der letzten Reichstagsitzung habe ich mich gegen eine Heuherung des Breslauer Professors v. Freytag-Loringhoven gewandt, meine politische Haltung werde offenbar unbewußt dadurch beeinflusst, daß mein Schwiegervater Hauptaktionär der kaiserlichen Stabwerke sei, an denen auch französisches Kapital beteiligt sei. Professor v. Freytag-Loringhoven hat mich nun in einem Brief aufgefordert, hier im Reichstag mitzuteilen, daß er mich mit dieser Behauptung, die dem „Völkischen Beobachter“ entnommen sei, nicht verdächtigen wolle. (Gelächter.) Ich kann dazu feststellen, daß mein Schwiegervater seit über 20 Jahren tot ist (Hört! Hört!), daß er niemals an einer ausländischen Waffenfabrik beteiligt war (Hört! Hört!) und daß sich im Besitz meiner Familie und der Familie meiner Frau keine Aktien ausländischer Waffenfabriken befinden. Die ganze Behauptung ist also vollständig aus den Fingern gezogen. (Hört! Hört!) Das ist völlig falsch! (Pflaue.) Wenn Professor v. Freytag-Loringhoven mich damit nicht verdächtigen wollte, so weiß ich nicht, warum er diese falsche Behauptung in verschiedenen öffentlichen Versammlungen immer wieder vorgebracht hat. (Lebh. Zustimmung.)

Hg. Dr. Düringer (D. Vp.): Die Deutsche Volkspartei wünscht das baldige Auseinandergehen des Reichstages und baldige Neuwahlen. Wir würden es für richtig halten, daß der Reichstag durch ein verfassungsänderndes Gesetz keine Lebensdauer beschränkt. Die dritte Steuernotverordnung sieht so aus, als sei sie nicht im deutschen Reichsfinanzministerium, sondern im Direktionsbüro eines großen industriellen Unternehmens entstanden. (Hört! Hört!) Hg. Dr. Scholz dürfte dafür dem Reichsfinanzministerium nicht im Namen der Fraktion der Deutschen Volkspartei, sondern höchstens im eigenen Namen den Dank aussprechen. (Hört! Hört!) Gegen die Verstaatlichungsverordnung und die Pensionskürzungen hat der Deutsche Völkerbund eine Eingabe geschickt, in der es unter anderem heißt: „Es heißt die Macht des Staates mißbrauchen, wenn er, um seiner Geldnot abzuhelfen, statt ergiebiger Steuerquellen zu schaffen, einfach seine Ausgaben durch Abzüge am wohlverdienten Gehalt einzubringen sucht.“ In diesem Satz hat das Reichsfinanzministerium den Tatbestand des Landesverrats gesehen (Hört! Hört!), weil die Entente darauf hingewiesen werden könnte, daß Deutschland größere Steuerleistungen aufbringen könnte. (Weiterlekt.) Das Reichsfinanzministerium hat in allen lebenswichtigen Fragen verlagert; es hat mit verstaatlichten Armen zugehört, daß über 90 Prozent aller Steuern vom Lohn der Arbeiter und Angestellten aufgebracht wurden, während die reichsten Fabrikanten so gut wie keine Steuern zahlten. (Sehr wahr! links.) Das Reichsfinanzministerium hat nicht nur den Weltkrieg, sondern auch den Ruhrkrieg durch die Inflation finanziert und damit den kleinen Sparern das Letzte genommen, während das Staatskapital sich an weiteren Inflationsergebnissen bereicherte. (Lebhafte Zustimmung links.) Die notwendigen Mittel könnten viel besser aufgebracht werden durch eine energische Besteuerung der Inflationsergebnisse, durch eine Verdoppelung der Rhein- und Ruhrabgabe oder durch Zuschläge zur Einkommensteuer. Wir rechnen darauf, daß die Anträge der Volkspartei und die sozialdemokratischen Anträge gegen die Steuernotverordnung im Reichsausschuß beraten werden. (Lebhafte Zustimmung links.)

Reichsjustizminister Emminger: Ein Disziplinarverfahren gegen den Senatspräsidenten Lobe wegen der Eingabe des Deutschen Richterbundes hat weder der Reichsfinanzminister angeordnet, noch habe ich dazu Veranlassung genommen.

Hg. Scheidemann (Soz.):

Wir bedauern, daß Herr Düringer keine auch von uns mit Beifall aufgenommene Rede nicht bereits zurzeit der Finanzminister Bauer und Hermes gehalten hat. Dem Ziel der Regierung: „Erhaltung der Währungsstabilität“, „Balanzierung des Etats“ und „Belebung der Wirtschaft“ stimmen wir zu. Alles, was in letzter Zeit von der Regierung geschehen ist, hat die Sozialdemokratie von Mitte 1921 ab gefordert. Im Widerstand der bürgerlichen Parteien und der deutschen Wirtschaft ist das gescheitert. Nach der Annahme des Londoner Ultimatum im Mai 1921, als der Dollar 65 Mark kostete, verlangte die Sozialdemokratie Finanzierung dieses Ultimatum durch äußere und innere Anleihen, geführt auf die Ersparung der Sachwerte. In seiner Denkschrift vom 27. Juni 1921 betonte der damalige Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt, daß ohne

die Ersparung der Sachwerte „ein ausichtsloser Ruhesturz“ und „unorganisierte Substanzverluste in größtem Maßstabe“ einsehen würde. Herr Helfferich erklärte aber den sozialdemokratischen Vorschlag als „entscheidungslose Entzweiung nicht nur der Grundbesitzer, sondern auch der Hypothekengläubiger und Pfandbriefbesitzer“. Graf Westphal bezeichnete den Vorschlag als den „Raub des Volkvermögens und Vertriebskapitals“. So scheiterte der erste sozialdemokratische Versuch, den Währungsverfall und seine Folgen aufzuhalten. Nach dem Rathenau-Mord, als der Dollar etwa 300 Mark machte, das Reichswirtschaftsministerium unter Robert Schmidt neue Vorschläge zur Währungsstabilisierung: 1. Äußere Anleihen auf Grund des Goldbestandes der Reichsbank; 2. innere Währungsanweisungen; 3. Befristung des Devisenkaufs; 4. Einfuhrbeschränkungen; 5. Disinflation; 6. Einstellung der Barzahlungen für Reparationen. Auch dieses Programm wurde von den Inflationsergebnissen zum Scheitern gebracht. Am 10. Oktober 1922 beschloß dann das Kabinett Wirth die Herausgabe der Goldkassanweisungen. Aber davon ist nichts geworden, bei Schaffung wertbeständiger Anleihen und Zahlungsmittel: 1. den verminderten Staat aller Kapitalmarken und der Kapitalmarkt; 2. die Einführung der Goldkassanweisungen mit Preis- und Lohnsteigerungen; 3. Sicherung der Devisenkauf; 4. Schwächen des Vertrauens zur Mark; 4. weitestgehende Währungs-

zung von Reiches bei der Reichsbank, erhebliche Steigerung der ...

Helferische Arbeitsbeschäftigung

nur ein Bruchteil der Ausgaben wurde durch Steuern gedeckt, alles übrige durch die Notenpresse. Gegen die Sozialdemokratie wurde aus dem Geldwertverlustrück das Steuerentwertungsge...

Mehrere jetzige Anträge, für deren Währungsabänderung bis jetzt niemand den Beweis angetreten hat, entspringen der rein sozialen Erwägungen, die einseitig die Interessen großer Schichten der Bevölkerung verfolgenden Verordnungen abspindeln...

Einem 50 Millionen Goldmark entzogen. Einkommenssteuer und Körperschaftsteuer belastet die Vermögenspflichtigen nur halb so stark wie die Lohn- und Gehalts...

- 1. daß das Prinzip der sozialen Gesetzgebung, Schutz der Schwachen vor der Übermacht der Kapitalisten, widerhergestellt wird;
2. daß die Kürzungsmaßnahme des Staates für die Erwerblosen und Rentner besser dem Beschäftigten schadet und ihre Arbeitskraft erhält;
3. die Erhöhung der Gehälter der Beamten zur Kohärenz eines leitungsfähigen Beamtenstandes...

Wir wollen ferner, daß das Steuerrecht vieler Jahre festgesetzt wird. Das Verbot von Löhnen und Gemeinden muß durch Zuschläge zur Vermögenssteuer statt durch die Wertschätzung ausgetradet werden...

Der Bürger.

Roman von Bernhard Frank.

17] Erichsen nahm Adolf das Geld wieder weg. „Das ist mein Teil.“ sagte der Magistratsbeamte heulend. Der Arbeiter schaute auf seine neue Flasche, klopfte die Kiste an. „Jetzt kommt aber auch her!“

Wend über das Spekulationsamt. Der Versuch der Commerz- und Reichsbank, an einem einzigen Tage für 150 000 Mark Devisen zu kaufen, enthielt die Summe des Scheiters der gelamten deutschen Einfuhr...

Dem Reichs- und Oberbaurat kein Ende gemacht

und die Jubiläumfeier des Staatsgerichtshofs für den 1. Mai 1924 ist nicht durchzuführen gewillt. Der Staatsgerichtshof wird noch viel zu tun bekommen, zunächst mit dem unermesslichen Hochverratsverfahren gegen Rahr, Wölsch und Seiler...

Majestäts- und gemeingefährlich. Was die Arbeiter-Bewegung zeigt, die Versuche, das deutsche Volk über die politischen Vorgänge der letzten Jahre zu täuschen. Das Friedensbild ist aufgebaut auf der infamen Lüge der Meinungslosigkeit...

Waffenstillstand und Frieden angeboten

würden! Diese Bitte der Obersten Heeresleitung war das angelegentlichste Gebot für alle Welt, besonders aber für das ganze deutsche Volk. Alle Hinweise des Reichsführers auf die furchtbaren Folgen waren vergeblich...

von Ludendorff und seinem Kreis verurteilt

worden. Die Resolution von 1918 ist lediglich die Folge des Zusammenbruchs gewesen. Am Papst hat es im Jahre 1917 nicht gelegen, wenn der Frieden nicht erreicht wurde...

Herr Helfferich hat am letzten Donnerstag hier die deutsche Volksgemeinschaft gefesselt, gleichzeitig aber hat er diejenigen ausgeschlossen, die sich nicht zu seinen Ideen seit Jahren bekennen. Während Bethmann-Hollweg, an dessen Seite Helfferich als Vizekanzler saß...

Für die Politik, die von der Sozialdemokratie getrieben wurde, ist sie bereit, vor Volk und Geschichte die Verantwortung zu tragen. Während des Krieges sind wir für einen Versaillesvertrag eingetreten...

frieden, bis er kam — von der anderen Seite. Heute würde man in Deutschland...

Fremdenfeind anzuhören ob des Verfassungsverwechens

Nach dem Kriege haben wir unsere ganze Kraft darauf gesetzt, den breiten Massen des schaffenden Volkes, die in Krieg und Nachkrieg immer die Leidtragenden gewesen sind, das Leben etwas leichter zu machen. Was wir erreicht hatten durch den Vorkriegsstand...

Keine Volksabstimmung in Griechenland.

Athen, 10. März. (Eigener Drahtbericht.) Es ist wahrscheinlich, daß die für den 2. April vorbereitete Volksabstimmung über die Einführung der Republik nicht stattfinden wird. Die maßgebenden politischen Führer widerlegen sich dem Wesentlichen unter allen Umständen die Frage Republik oder Monarchie...

Dreyer freigelassen.

Paris, 10. März. Auf Wunsch des deutschen Botschafters in Paris hat die französische Regierung den auf der Insel St. Martin internierten deutschen Staatsangehörigen Wilhelm Dreyer freigelassen...

Der französische Senat gegen das Streichholzmonopol.

Paris, 10. März. Der Finanzausschuss des Senats hat mit 15 Stimmen bei 4 Stimmentzückungen das Streichholzmonopol und die in der Regierungsvorlage vorgesehenen Strafrechtsimmungen abgelehnt.

Wirtschaftskämpfe im russischen Industriegebiet.

In der letzten Zeit haben sich die wirtschaftlichen Kämpfe in Russland vermehrt, so daß allein im Jahre 1923 mehr Streiks stattfanden, als während der ganzen vorausgehenden fünf Jahre der Sowjet Herrschaft. Die große Streikwelle im Herbst vorigen Jahres hat auch bekanntlich die heftige Krise der russischen kommunistischen Partei heraufbeschworen...

Russland wird aber die Welt für ein eingeführtes und der Druck von Papieren eingestellt. Wie wird man sich jetzt bei den nächsten Konflikten helfen? Entweder muß man den stabilsten Nulds wieder erproben oder mit der Gefahr großer Arbeiterstreiks in allen Industriegebieten rechnen.

ihn, erst das Geld zu geben, soob es wieder zurück. „Das langt nicht zu. Geh heim. Haft genug gekostet.“ Schwankend und drohend erhob er sich. Der Wirt stand greif vor ihm, hinter dem Wirt die Kette mit der Mütze des Arbeiters.

war betrunken. Der Wirt schickte ihr einen Blick, der sie entzündete. Ein Schuß Studenten trat ein, setzte sich an den Tisch, an dem der Arbeiter gesessen hatte. Des Magistratsbeamten geschwiefter Mund schnappte auf und zu, und plötzlich war er die dürren Arme hoch und der Hauptteil: „So lebe er, so lebe er, so lebe er alle Tage!“

Stadtheater.
 Dienstag abend 7 Uhr:
Zanenhäuser.
 Mittwoch abend 7 Uhr:
Ein Mastenball.
 Donnerstag abend 7 1/2 Uhr:
Der Barbier von Sevilla.

Uob-theater.
 Antondana: Paul Bernay.
 Tel. 91. 6774 und 91. 6700.
 Dienstag, Mittwoch 8 Uhr:
Der Clown Gottes

Phalla-Theater
 2088 Ring 6700
 Heute 8 Uhr:
Der eingebildete Kranke
 Lustspiel von Moliere.
 3 Aktenstücke
 mit Gesang u. Ballett.
 Organ: Ludwig Stössel

Schauspielhaus.
 Operettenbühne. Tel. Ring 2545
 Heute und täglich 7 1/2 Uhr:
Wädi.
 Freitag abend 7 1/2 Uhr:
 Samstag 50. Platz:
Wädi.

Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:
 Abgabebühnen:
Fridolin Mörlitz:
Die Heine Sünderin.

Viktoria-
 Theater 8 Uhr:
 Nur noch **4 Tage:**
Blatzheim
 Der „Ehe-Wüstling“
 Schwank-Operette.
 Ab Sonnabend:
Berliner Gastspiel:
Bismarck
 Trilogie eines Kämpfers
 I. Teil 680

Volk-Krone

Luna-Park
 Heute Dienstag:
Großer Messe-Ball
 Donnerstag:
Reichsadmiral
 der Messe-Onkel mit
Verkehrtem Ball.
 Autobus-Verkehr
 ab Mauritiusstraße.

Lieblich-Theater

7 1/2 **Monat März** 7 1/2
 Tanz-Gastspiel: Schwestern
WIESENTHAL
 aus Wien 2340

Emmanuel Steiner
 Rechenkünstler

FRED JANZ
 Komiker

4 ARCONIS
 Schleuderbrett-Akrobaten
2 Blessings
 Moderne Equilibristen
 Orig. Strody Kunst u. Humor
 auf dem Latzschell
5 Gebr. Köhler Redakt.
Fritz Adelly Schwedischer
 Musik-imitator
2 Konrady der Kopf-Balance
Gilberts Taubea-Dressuren
2 Christians Trapez-
 Künstlerinnen

Wappenhof

Heute Dienstag ab 4 1/2 Uhr:
Künstler-Konzert
 Eintritt freil!
 Ab 8 Uhr:
Großer Messe-Ball
 Leitung: Kapellmeister Pauli
 Ab Mauritiusplatz: 2315
Auto-Verkehr

Stürmische Lachsälven
Tosender Beifall

sind der tägliche Erfolg der Uraufführung
 des einzigen amerikanischen Groß-Lichtspiels
 in 5 Akten mit

Charlie Chaplin



Chaplin heiratet!

Als
 2. Schlager:
 Der modernste
 Ufa-Film
Seine Frau
 das unbekannte
 Modell
 Ein packendes Spiel der Liebe.
 10 Mann Vollerchester.



Schweidnitzer Straße 37

Reizvolle elegante
**Grad- u. Mod-
 Anzüge**
H. Mohaupt
 Reslstraße 1, L. Tel. 91. 1301
 früher Albrechtstraße.

Moderne Anzüge
 schon von 20 Mk. an
 taufen Sie nur bei
 Fabrikanten nur 2200
 Tauengienstr. 93 (Radon)
 Der weiteste Weg lohnt.

TEN
 Theater in Nordens
 Fürstenstraße 32

Jupiter
 Lichtspiele
 Westendstr. 50/52

OK
 Odeon-Kino
 Taschenstr. 20

Was wir bieten!

Das wertig. englische Großfilmwerk:
Weib gegen Weib
 6 Akte von Michael Morton.
 Hauptrolle: **Betty Compson.**
 Ein Film von ungeheurer,
 prächtiger Ausstattung
 u. a.: Stille Tänzchen
 reizende Balletts — Straßenbilder
 von Paris, London u. vieles andere.
 Außerst interessante Handlung.

Ferner: —
Die Fledermaus
 nach der gleichnamigen Operette
 von Johann Strauß.
 Verstärktes Orchester!

Der
Millionenraub
 in:
**Das größte
 Zugstück der Welt**
 5 interessante Akte
 zu Wasser und zu Lande.

Ferner: Der
Wirbelwind
 Der große amerik. Sensationsfilm
 (Schlußteil)
**Die Schrecken
 des Löwenkäfigs**
 6 spannende, sensationelle Akte.

Der große amerikanische Wild-West-
 Abenteuerfilm:
**Dämon
 der Landstraße**
 — Fox-Film —
 Hochaktuelle Cowboy-
 und Auto-Sensationen.

Im Beiprogramm:
 die neuesten Lustspielschlager
Löwen im D-Zug
Bügelkatten auf Pump.

UFA

DIE NIBELUNGEN
 DECLA UFA FILM
 REGIE FRITZ LANG
 1. FILM: SIEGFRIED

UFA

Druckerei Volkswacht Die **Voltschule als Einheitschule**
 bringt weiteres Druckarbeiten
 Brestler 2 Flurstraße 44
 Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes
 sowie von künstlichen Rotposten entgegengenommen

Berufstätiges Fräulein
 sucht einig. Zimmer
 od. Schlafstelle. Offerten
 unter
 St. 335 a. d. Exped. dies. Blg.

100 Rentenmark - Schein
 verloren. Gegen gute Belohnung
 abzugeben. Berliner Str. 39, pt.

Waldfleite Steg 8 Pf.
 auch ein gros.
 Art. Hühner, Gän, Zwin, Schinken
 i. d. Wg. 100 Schnitz. 1b 5 Pf.
 Frau Frida Lippert,
 Heinrichstraße 16.

Pilsener
 Ständig Neuheiten
 jeder Art 1244
 in bester Ausführung
 fertig schnell
 jedes Quantum
J. Sollich,
 Breslau 1
 Altbäckerstr. 26.

Sozialistische Monatshefte
 Redigiert von Jos. Bloch
 monatlich 50 Pf.
 vierteljährlich 1.50
 Bestellungen bei allen Zeitungs-
 austrägern u. der Volks-
 wachstuchhandl., Breslau III.

Eine neue Nähmaschine
 spottbillig
 Rolensold, Altfeldstraße 78

Tapeten
 Reichhaltige Auswahl
 in allen Ausführungen
 von 10 G.-Pfg. an.
Hutschranktapeten
Hutschrankpappe
W. Hnilitschka
Tapetenhaus
 Ursulinerstraße 7a
 Telefon Ohle 562.

Café zur goldenen Krone
 Ring, Ede Ohlauer Straße.
 Am 12., 13., 14. März:
 Drei große
Doppel-Gast-Konzerte
 der Kapelle Horstler (persönliche Leitung: Musikdirektor Emil
 Horstler) und der Hauskapelle (Direktion: S. Schlegel).
 30 Musiker.
 Anfang 5 Uhr! Anfang 5 Uhr!

Namslauer Bier!

Kleine Breslauer Nachrichten.

Bereinigter Sozialdemokratischer Partei. Bericht von der gestrigen Bezirksversammlung...

Länder und Mietssteuer.

Seit mehreren Wochen ist die dritte Steuerreform in den Ländern...

Wichtig für Wohnungsaufsuchende.

Jedes Wohnungsaufsuchende muß folgende Angaben enthalten: a) Größe der zu suchenden Wohnung...

Messflüge.

Das herrliche Frühlingswetter, das am Sonntag einsetzte, kam auch den Messfliegern sehr zu statten...

Vom Arbeiterbildungsausschuss.

Über physikalische Entdeckungen wird morgen Abend im großen Saale des Gewerkschaftshauses vom Arbeiter-Bildungsausschuss berichtet.

Die Breslauer Anträge für den Parteitag am 30. März 1924.

In der letzten Sitzung des Vorstandes mit den Abteilungsleitern, Bezirksleitern und Frauenleiterinnen besahe man sich mit den von den Abteilungen eingegangenen Anträgen zum Parteitag...

Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhalten hat. Haben Kandidaten die Mehrheit der Stimmen nicht erhalten, so erfolgt Stichwahl...

in leicht fasslicher Weise zu erläutern und an der Hand von Experimenten die Entdeckungen in ihrer allmählichen Entwicklung zu beweisen.

Die juristische Sprechstunde

findet in dieser Woche Donnerstag von 1/5 - 1/2 Uhr und Sonnabend von 1/2 - 1/4 Uhr nachmittags statt.

Konzert des Spitzherren Männergesangsvereins im Konzerthausaal.

Heinrich Melcher hat mit seinen Getreuen einen recht beschwerlichen Berg bezwungen: die tonreihe Beherrschung zweier Autoklavenswerke zeitgenössisch reiner Typus...

Bässe in der Tongebung ein wenig zurück, dann ist der Spitzherren Männerchor ein Schulbeispiel für gute Männerchor.

Die öffentliche Mieterversammlung

hält der Breslauer Mieterverein in der Basteigasse 6 am Mittwoch, den 12. März, abends 7 Uhr...

Die händliche Heilberatung

am Freitag, den 12. März, abends 8 Uhr im Zentral-Ballsaal, Westendstraße 48.

Die öffentliche Schulversammlung

findet am Mittwoch, den 12. März, nachmittags 4, 6 und 8 Uhr, Filmvorführungen:

Die öffentliche Mieterversammlung

hält der Breslauer Mieterverein in der Basteigasse 6 am Mittwoch, den 12. März, abends 7 Uhr...

Die öffentliche Schulversammlung

findet am Mittwoch, den 12. März, nachmittags 4, 6 und 8 Uhr, Filmvorführungen:

Die öffentliche Mieterversammlung

hält der Breslauer Mieterverein in der Basteigasse 6 am Mittwoch, den 12. März, abends 7 Uhr...

Die öffentliche Schulversammlung

findet am Mittwoch, den 12. März, nachmittags 4, 6 und 8 Uhr, Filmvorführungen:

Die öffentliche Mieterversammlung

hält der Breslauer Mieterverein in der Basteigasse 6 am Mittwoch, den 12. März, abends 7 Uhr...

Die öffentliche Schulversammlung

findet am Mittwoch, den 12. März, nachmittags 4, 6 und 8 Uhr, Filmvorführungen:

Die öffentliche Mieterversammlung

hält der Breslauer Mieterverein in der Basteigasse 6 am Mittwoch, den 12. März, abends 7 Uhr...

Gewerkschaftsbewegung.

Eine Verordnung über Gewerkschaften in China.

Die chinesische Regierung hat kürzlich den Entwurf einer Verordnung bekannt gemacht, welche bezweckt, die Gewerkschaften auf eine rechtliche Grundlage zu stellen. Die Zeitschrift „Industrial and Labour Information“ (herausgegeben vom Internationalen Arbeitsamt) bringt eine Zusammenfassung der Bestimmungen des Verordnungsentwurfes. Danach sollen Arbeiter eines jeden Betriebes befähigt sein, zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Wohlfahrt und ihrer gemeinschaftlichen Interessen Gewerkschaften zu gründen, welchen die Rechte juristischer Personen zuwischen. Zu den Aufgaben der Gewerkschaften gehören: Die gegenseitige Unterstützung der Mitglieder, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Ausführung von Untersuchungen über die Arbeitsverhältnisse, die Erhaltung von Vorkehrungen an die Regierung betreffend die Sozialgesetzgebung und die Erteilung von Antworten auf Anfragen von Behörden. Die Gewerkschaften sind zur Errichtung von Zweigvereinen berechtigt. Zur Gründung einer Gewerkschaft ist erforderlich, daß mindestens 10 Arbeiter einen dahingehenden Antrag stellen, welchem die Genehmigung erteilt werden muß. Er ist bei der zuständigen Ortsbehörde einzubringen. Arbeiter in öffentlichen Betrieben oder in öffentlichen Diensten bedürfen auch der Zustimmung der vorgelegten Behörde. Die Antragsteller müssen mit dem Antrag auf Gründung einer Gewerkschaft ihre Namen sowie Angaben über Alter, Geburtsort, Beschäftigung und Wohnort einreichen. Die Beschlüsse einer Gewerkschaft und die Ergebnisse der Vorstandswahlen müssen der zuständigen Behörde bekannt gemacht werden. Die Behörden können die Auflösung anordnen, wenn Beschlüsse gefaßt oder durchgeführt werden, die sich gegen die bestehende Staatsobermacht richten oder die den öffentlichen Frieden zu stören drohen, oder die regellos sind, das normale Leben der Gemeinschaft zu gefährden, den Verkehr zu unterbinden oder sonst den Staat oder die Nation zu bedrohen.

Also auch in China, dem Lande, das in sozialer Beziehung am rückständigsten ist, macht die kapitalistische Entwicklung Fortschritte. Während des Weltkrieges, als der Export der europäischen Industrie, besonders derjenigen Deutschlands, aufhörte, fand in China eine Reihe von Fabriken entstanden, und hat die kapitalistische Ausbeutung größere Ausdehnung angenommen und ist es erklärlich, daß dadurch auch Arbeiterorganisationen entstehen mußten. Diese Organisationen haben allem Anschein nach schon eine ziemlich starke Stärke erreicht, denn genau so wie in anderen europäischen Ländern sollen die Gewerkschaften bezwungen werden. Aber auch diese Beschränkung wird nicht von langer Dauer sein. Auch für uns Deutsche ist das Erwachen der chinesischen Arbeiter erklärlich; allerdings noch erweiterlicher wäre es, wenn unter eigenen „Kulis“, deren wir noch eine Menge in Deutschland haben, einmal aufwachen würden.

Neue Niederlage der Kommunisten bei den Buchdruckern.

Die im Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer vorgenommene Wahl von drei Schriftführern und des Kassierers endete mit einem vollen Sieg der Amterkämpfer. Abgegeben wurden insgesamt 7479 Stimmen. Ungültig waren 56 Stimmzettel. Von den verbliebenen 7423 Stimmen erhielten der Kassierer Schöffler 3170, sein Gegenkandidat Döbel 2122 Stimmen. Als Schriftführer wurden gewählt: Pieisch mit 4890, Jadrak mit 4734 und Schmidt mit 4687 Stimmen. Von den kommunistischen Gegenkandidaten erhielten Engelmeier 2846, Gabbey 2860 und Vertkopoff 2111 Stimmen.

Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner in der Praxis.

Daß die christlichen Beamten, Angestellten und Arbeiterorganisationen an der Brust der Bourgeoisie gepflügt und im Schöße der Reaktion erliegen werden, bedarf weiter keines Nachweises. Die christlichen Führer verlieren ihren Kampfesmut und lassen diese Arbeit zu verbergen. Folgende Zeilen nun geben uns und der gesamten Arbeiterklasse den Beweis, wie es gemacht wird. „Der Eisenbahner“, das Organ des Deutschen Eisenbahnerverbandes, schreibt:

Als wir anlässlich der Arbeitszeitverlängerung durch Urabstimmung unsere Mitglieder befragten, ob wir angesichts der Vergewaltigung, trotz der geringen Aussicht auf Erfolg, sofort in den Abwehrkampf treten wollen, bekamen die Mannen der GDE. Tag für Tag Sie arbeiten in Rundschreiben, Verbandspreisen und in der Tagespresse mit allerhand schädigen Mitteln gegen uns. Das Organ des katholischen Eisenbahnerverbandes, „Der Eisenbahner“, hat aus dem Anlaß sogar das schöne Wort: „Die Generale hinter dem Ofenbalken“ geprägt. Von der Freigabe der Führer des GDE wurde allerlei geschwärzt, weil diese Führer nicht wie die Führer der GDE die Eisenbahner zur willenslosen Anerkennung der Entzweiung aufgefordert hätten. Unsere Bezirksleitung in Südbayern hat den Leuten in einem Flugblatt gebührend gestimpelt.

Heute können wir feststellen, daß die GDE, mindestens in Bayern und wohl auch in Württemberg, nur noch besteht, weil es ihr auf ihr inkandes Bitten vom Reichsverkehrsminister gelangt und ermöglicht wird. Der Reichsverkehrsminister ist der Arbeitgeber der GDE-Mitglieder. Bekanntlich hatte der VEW mit der Eisenbahnverwaltung das Abkommen getroffen, daß von den Eisenbahnstellen gegen 1 Prozent Entschädigung die Sei-

träge für den VEW bei der Lohnzahlung von den Mitgliedern eingezogen wurden. Wir haben, dem VEW nachgewiesen, daß diese Handlung der Reichsbahn ein schönes Geld kostet, worauf der VEW die Beitragsentziehung verbietet. Das war am 27. September 1923.

Das Verbot muß eine tolle Verwirrung angerichtet haben. Wir entziehen das aus einem Erlaß des VEW (E. II. G. 790.) vom 8. Februar 1924. Der Erlaß erging im Anschluß an ein Telegramm vom 25. Januar 1924 an die Zweigstelle Bayern und die VEW-Stuttgart. Er lautet:

Von verschiedenen Organisationen, Verbänden usw. der Eisenbahner ist darüber geklagt worden, daß ihnen infolge der mit Erlaß vom 27. September 1923 — E. VI. G. 8369 — angeordneten Aufhebung der Einziehung der Mitgliederbeiträge durch die Eisenbahnstellen notwendige gewordene Umstellung in der Beitragsentziehung erhebliche Schwierigkeiten und Kosten erwüchsen, durch die die Erhaltung der Verbände gefährdet würde. Mit Rücksicht hierauf bin ich damit einverstanden, daß auf Antrag der Organisationen die Mitgliederbeiträge in der bisherigen Weise gegen entsprechende Vergütung durch die Eisenbahnstellen einbezogen werden. Neuen Anträgen ist dagegen nicht stattzugeben. Ich beabsichtige, die Angelegenheit in Uebereinstimmung mit der Reichspostverwaltung einheitlich zu regeln und behalte mir weitere Entscheidung vor.

Also dem eigenen Arbeitgeber hat diese Gewerkschaft ihre gefährdete Lage vorgetragen, wonach die Verbände nur gerettet werden kann, wenn der Arbeitgeber der Beitragsentziehung, also Funktionär der Gewerkschaft, wird. Und der VEW ist gegen solche Maßnahmen nicht unzugänglich, denn er kann sie ja keine bessere Prätorianergarde schaffen. Es folgt ihm ja etwas, aber wenn die Mitglieder der GDE wirkliche Gewerkschaftler würden, dann müßte er ja noch mehr in Form erhöhter Rühne und Gehälter begaffen. Jetzt verstehen wir auch, warum die GDE nicht wie wir ernstlich gegen den Hauch des Achtundzweiten vorgehen konnte. Sie durfte nicht, weil sie ja abhängig ist von ihrem Arbeitgeber. Und die Mitglieder der GDE glauben, daß sie einer Gewerkschaft angehören. Sie sollten jetzt endlich erkennen, daß mit ihnen ein solches Spiel getrieben wird.

Da auch in Schlefien die GDE ihre Anhänger, namentlich unter den Weichenstellern, Fahrwärttern, Kanalartern, Schrankewärtern, Wagenaufsehern, und -meister, Fahrbeamten, Rottenführern und -führern usw. hat, so bleibt abzuwarten, ob sie mit dieser Maßnahme ihrer Führer einverstanden sind. Viel zu sprechen braucht man sich nicht.

Lehrstellenmangel und die Lehrlingshöchstzahlen im Handwerk.

Das Provinzialbehördenamt Schlefien hat folgenden Aufruf an die Handwerksmeister durch die Handwerkskammer gerichtet: Der Lehrstellenmangel zeigt in Eurem Berufe nach amtlichen Feststellungen ein bedauerliches Bild. Der Nachwuchs und damit das künftige Sein oder Nichtsein des deutschen Handwerks sind ernstlich gefährdet. Bilden auch die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse wahrlich keinen Ansporn für eine Beseitigung, fügen die in der bisher gewohnten Weise aufzunehmen und heranzubilden, so darf doch nicht vergessen werden, daß die mannigfachen Hemmnisse nur ein Uebergangs Stadium bedeuten, dem eine bessere Zeit, vielleicht eine Hochkonjunktur, folgen muß. Damit Euch eine solche nicht überfällt, sondern wohl vorbereitet, ausgerüstet findet, muß es heute Eure vornehmste Pflicht und Sorge sein, Opfer zu bringen, die Zukunft zu sichern. Alle Anstrengungen sprechen dafür, daß eine Wendung zum Besseren in Aussicht ist. Ein tätiger handwerklicher Nachwuchs wird über unter zukünftiges Schicksal mit zu entscheiden haben. Schafft ihn! Meldet Lehrstellen beim nächsten Berufsamt. Bewerber, die sorgfältig unter fachlicher Mitwirkung nach Eignung und Neigung geprüft werden, sind in großer Anzahl vorhanden. Treibt sie nicht auf die Straße, ihr müht und müht Euch damit selbst. Diese amtliche Feststellung, die Suchenden nach einer Lehrstelle nicht sofort unterzubringen, veranlaßt nun den Vorstand und Lehrlingsausschuß der Handwerkskammer, gegen den Erlaß der Lehrlingshöchstzahlen des Ministeriums für Handel und Gewerbe Stellung zu nehmen, da derselbe eine Einschränkung der Lehrlingshaltung bedeutet und nicht dem Vorschlag der Handwerksmeister entspricht. Ja, man will beim Herrn Minister beantragen: die Verordnung vom 4. Juli 1923, die Lehrlingshöchstzahlen für den Bezirk der Kammer, als auch die Verordnung der Lehrlingszahl in Bäckerei, Fleischer- und Friseurbetrieben vorläufig außer Kraft zu setzen.

Was bedeutet das für die Arbeiterklasse in den Handwerksbetrieben? Die Lehrlingsausbildung, die bisher in unbeschränkter Maße stattgefunden hat, wird weiter zur Lehrlingszüchterei, trotzdem die Handwerksmeister eine solche ablehnen, und die Arbeitslosigkeit der gelehrten Arbeiter wird kein Ende finden, wenn die vorhandene Arbeit von Lehrlingen ausgeführt wird, führen. Nach Ansicht der Meister gehört zur geordneten Ausbildung der Lehrlinge, in den Betrieben mit vierjähriger Lehrzeit, daß diese Meister, ohne Gehälter zu beschaffigen, vier Lehrlinge (jedes Jahr einen neuen), halten mühten mit dreijähriger Lehrzeit, und dies hatten sie ja auch beantragt, nur hat der Herr Minister, nach Anhörung des Landesgewerbeamtes, ihre Wünsche nicht erfüllt, weil die Gewerbeaufsichtämter in ihren Berichten auf das Fehlen von Lehrlingshöchstzahlen hingewiesen, wenn es sich um Beschwerden über

Lehrlingszüchterei handelte. Auch von Breslau vom Jahre 1924 liegt ein solcher Bericht vor.

Um nun die Lehrlingszahlen des Erlasses vom 4. Juli 1923 mit dem Antrage der Handwerksmeister zu vergleichen, seien diese noch einmal der Arbeiterklasse zur Kenntnis gebracht. Nach dem Erlaß des Herrn Ministers können in fast allen Lehrlingen betriebe, zwei Lehrlinge halten, nur bei je einen Gelellen kommt ebenfalls mit einigen Ausnahmen die gleiche „Lehrlingszahl“ vom 3. 11. 1923, ein weiterer Lehrling zur vorgezeichneten Höchstzahl.

Drei Lehrlinge als Höchstzahl gelten nach dem Erlaß (in Klammern dahinter die gezeichnete Zahl der Handwerksmeister) im Glaser, Mülker, Bühnenmacher, (4), Bildhauer, Drechler, (5), Rüstler, Schuhmacher, (6), weber, (6), Jünger, (6), Gold- und Silberbeschläger, (6), weber, (6), Uhrmacher, Photographen, und Korbmacher, (6), (7), Töpfer, (8), Steinmetz, (9), Steinlehner, Sattler, (8), Metzger, (8), Fleischer, (8), Stellmacher, (9), Mechaniker, (9), Metallgießer, (9), Zinngießer, (8), Goldgießer, (5), und Fleischer, (6).

Sechs Lehrlinge: im Tischler, (12) Schmiede, (8), Gas- und Wasser-Instalateur, (8), Klempner, Schneider, Damenschneiderinnen, Brauer- und Mälzergewerbe. Neun Lehrlinge: im Klempnergewerbe. Zehn Lehrlinge: im Schlosser, (30), Buchbinder- und elektrotechnischen Gewerbe (12).

Dreizehn Lehrlinge: im Zimmerergewerbe und ohne Beschränkung auf eine Höchstzahl im Maurergewerbe. Der Vertreter der Gelellen im Lehrlingsausschuß hat auf die Gefahren der Lehrlingsausbildung und die Stellung der Organisationen des VEW hingewiesen und den Handwerksmeistern empfohlen, die Verordnung der Höchstzahlen bestehen zu lassen und nur in Einzelfällen eine Ueberschreitung (wenn Grund davon vorhanden) zu gestatten. Die Vollerhebung der Handwerkskammer am 17. März wird sich ebenfalls mit der Lehrlingszahl beschäftigen. Die gesamte Arbeiterklasse hat ein wichtiges Augen auf die Frage der Lehrlingsausbildung zu richten.

Sturmbanner hoch!

Wie leidet doch so bitter Not der „echte deutsche“ Mann, obwohl in Zahl noch nie sehr groß, wenn er das Glück in seinen Schicksal mit Glands- und Kriegsrath dann und wann, Fenster und was noch drum und dran, „Hirs Vaterland den Tod!“

Seht mir uns mal die Herzen an, die lang das Volk betrogen, mit Gott für König und Vaterland ein Lehmann von der Front verschwand, denn Tapferkeit ist eine Tugend, doch weiter kommt man ohne ihr, das Volk wird neu betrogen.

Daß auch „ne blaue Beile gut, kann man bei manchem sehen, denn Mut ist „deutsche“ Eigenart, liegt auch der Raub mitunter hart, was tut nicht all der „deutsche“ Mann, wenn er sich selbst erhalten kann und andere lassen's Blut.

Und Herz und Heflichkeit, die zwei und Mülle, Graefe, Kessi, wie pocht das „deutsche“ Herz vor Freud, hört's solche Namen weit und breit; doch leider muß ich hier gekneht, das deutsche Volk kann's nicht verstehen, sprengt endlich d'rum die Fesseln!

Die Glendstadel soll uns nicht verblenden und vertreiben, wir sind ein stolz und frei Geschlecht, zum Kampf bereit um unser Recht, nicht Raufe und nicht Nation soll künftighin hindern uns; ein Sohn des Volkes muß jeder sein und bleiben.

Erkennt die Pflicht, den Geist der Zeit, laßt nicht die Hoffnung fahren, das rote Banner schwebt voran, wenn auch so mancher Arbeitsmann jetzt müd und matt; blickt auf zum Licht, zur Freiheitssonne hell und klar, durch's Kampf zum Sieg auf dieses Jahr, wie's Schweizerroll und's Reich der Briten.

Der Arbeiterfrühling bricht heran, Sturmbanner hoch, du Arbeitsmann!

Werbt ständig für unsere Zeitung!

Der wahre Wert

eines Seifenpulvers liegt in seiner gleichmäßigen Zusammensetzung. — Seifenpulver und Seifenpulver ist ein großer Unterschied! Es liegt auf der Hand daß minderwertige Erzeugnisse der Wäsche nicht nützlich sind.

Digin

Digin's bekanntes Seifenpulver ist ein Seifenpulver von großer Erregbarkeit u. hervorragender Waschwirkung. Seine Verwendung spart vollständig den Verbrauch der Wäsche.


billiges Waschen

„Lachen links!“

Das Witzblatt der Republik
Heft 23 Preis 50 Pf.

Zu beziehen durch die Buchhandlung Volkswacht und die Zeitungsträgerinnen.

Nach schwerer Arbeit ist mir Seelig's Kornkaffee der liebste Sabetranke!



Man kann nicht ohne ihn sein!

Jugend

Ueber die Notwendigkeit der Mund- und Zahnpflege.

Von Dr. E. Silbermann (Breslau).

Vor wenigen Tagen nahm die „Volkswehr“ zu der Veröffentlichung einer Statistik Stellung, die ergab, daß Schüler aus Arbeiterkreisen eine geringere geistige Befähigung aufweisen als Kinder von bürgerlichen Eltern. Bei dem engen Zusammenhange sozialwissenschaftlicher Verhältnisse und geistiger Entwicklung über...

Die soziale Lage wirkt sich auf die geistige Entwicklung aus. Es ist nicht ohne Interesse, daß die soziale Lage wirkt sich auf die geistige Entwicklung aus. Es ist nicht ohne Interesse, daß die soziale Lage wirkt sich auf die geistige Entwicklung aus.

Die medizinische Wissenschaft hat die Bedingungen erforscht, unter denen die Organe im menschlichen Körper normal funktionieren. Sie hat zum Gegenstand eingehenden Studiums die Verhältnisse der Außenwelt gemacht, welche einen schädigenden Einfluss auf unseren Organismus ausüben können.

Wie es wohl einem Teil der Leser bekannt ist, gibt es auf der Erde eine Unzahl von Kleinstlebewesen, Mikroorganismen, Pilze, Spaltpilze oder Bakterien usw., die mit dem bloßen Auge nicht wahrnehmbar sind.

Dadurch, daß der Mund eine natürliche Eingangspforte für Mikroorganismen bildet, wird seine Bedeutung gekennzeichnet. Er ist für die Gesundheit des Körpers wichtig. Der Mund bildet den Zugang zu dem Verdauungsapparat, dessen Aufgabe es ist, dem Körper schädliche Stoffe zu verarbeiten.

Die Mundpflege ist von großer Bedeutung. Sie ist für die Gesundheit des Körpers wichtig. Der Mund bildet den Zugang zu dem Verdauungsapparat, dessen Aufgabe es ist, dem Körper schädliche Stoffe zu verarbeiten.

Die Mundpflege ist von großer Bedeutung. Sie ist für die Gesundheit des Körpers wichtig. Der Mund bildet den Zugang zu dem Verdauungsapparat, dessen Aufgabe es ist, dem Körper schädliche Stoffe zu verarbeiten.

Die Mundpflege ist von großer Bedeutung. Sie ist für die Gesundheit des Körpers wichtig. Der Mund bildet den Zugang zu dem Verdauungsapparat, dessen Aufgabe es ist, dem Körper schädliche Stoffe zu verarbeiten.

Die Mundpflege ist von großer Bedeutung. Sie ist für die Gesundheit des Körpers wichtig. Der Mund bildet den Zugang zu dem Verdauungsapparat, dessen Aufgabe es ist, dem Körper schädliche Stoffe zu verarbeiten.

Die Mundpflege ist von großer Bedeutung. Sie ist für die Gesundheit des Körpers wichtig. Der Mund bildet den Zugang zu dem Verdauungsapparat, dessen Aufgabe es ist, dem Körper schädliche Stoffe zu verarbeiten.

Die Mundpflege ist von großer Bedeutung. Sie ist für die Gesundheit des Körpers wichtig. Der Mund bildet den Zugang zu dem Verdauungsapparat, dessen Aufgabe es ist, dem Körper schädliche Stoffe zu verarbeiten.

Die Mundpflege ist von großer Bedeutung. Sie ist für die Gesundheit des Körpers wichtig. Der Mund bildet den Zugang zu dem Verdauungsapparat, dessen Aufgabe es ist, dem Körper schädliche Stoffe zu verarbeiten.

Die Mundpflege ist von großer Bedeutung. Sie ist für die Gesundheit des Körpers wichtig. Der Mund bildet den Zugang zu dem Verdauungsapparat, dessen Aufgabe es ist, dem Körper schädliche Stoffe zu verarbeiten.

Die Mundpflege ist von großer Bedeutung. Sie ist für die Gesundheit des Körpers wichtig. Der Mund bildet den Zugang zu dem Verdauungsapparat, dessen Aufgabe es ist, dem Körper schädliche Stoffe zu verarbeiten.

Die Mundpflege ist von großer Bedeutung. Sie ist für die Gesundheit des Körpers wichtig. Der Mund bildet den Zugang zu dem Verdauungsapparat, dessen Aufgabe es ist, dem Körper schädliche Stoffe zu verarbeiten.

Die Mundpflege ist von großer Bedeutung. Sie ist für die Gesundheit des Körpers wichtig. Der Mund bildet den Zugang zu dem Verdauungsapparat, dessen Aufgabe es ist, dem Körper schädliche Stoffe zu verarbeiten.

Die Mundpflege ist von großer Bedeutung. Sie ist für die Gesundheit des Körpers wichtig. Der Mund bildet den Zugang zu dem Verdauungsapparat, dessen Aufgabe es ist, dem Körper schädliche Stoffe zu verarbeiten.

noch helfen. So heißt es in Philistiner Gesprächen, die man vor allem in der Eisenbahn sehr häufig vernimmt. Dabei greifen die „Braven“ ganz unverblümt, daß sie selbst nicht besser waren! Auch sie rauchten, schwelkten, löffelten zu ihrer Zeit, wie ein Teil der Jugend leider heute und unter mancher Kleinhändlerischen Waise mag Gottweihwas werden.

Ein junger Mensch, einziger Sohn zu Hause, lebt in den denkbar schlechtesten Verhältnissen. Die Wohnung ist ein dumpf-ungesundes Loch. Der Vater hat als Alkoholiker seine Gesundheit untergraben und überläßt allein der künftigen Mutter die Sorge für den Erwerb.

Ein anderer Junge, arbeitslos, als uneheliches Kind geachtet ohne seine Schuld. Seine Mutter arbeitet auf dem Lande bei ihrem Bruder, und er wird als fünftes Rad am Wagen dort gehalten.

Und die andere Seite? Eine große Fabrik in K. hat alle Jugendlichen und zahlreiche Erwachsene entlassen. Nur noch 1100 Mann arbeiten in Lage. Aber 17 Direktoren muß das Werk tragen, während es nicht reicht, dem Arbeiter das Notwendigste zu gewähren.

Im gleichen Ort arbeitet eine Reiffabrik mit 50 Beschäftigten, zu deren „Kontrolle“ drei Direktoren notwendig sind. Jeder wird hier keine Schlüsse ziehen können. Nur eine Post gelangt werden.

Aber einen Haß, eine Hölle gibt es für viele Jugendlichen, die sonst in grauem Elend verzinken würden. Die Jugendlosigkeit zur Arbeiterjugend ist für viele Erlösung!

Eltern! Denkt daran, daß eure Junger und Mädchen junge Proletarier sind und siegreiche Kämpfer für ihr Recht am Leben werden sollen.

Was ist der Erdenraum? Des Fickigen. Was ist die Herrschaft? Des Verhängigen. Was ist die Macht? Wir wünschen alle, nur des Gütigen, des Mildesten, Maß' und Mut verzeiht sich selber.

Es sinnit Gewalt und ist nur dies Gelfschick; was will, was soll, was heist denn das Recht? Hast du die Macht, du halt das Recht auf Erden.

Es sind die Zeichen der Katastrophen die gleiche bleiben kann wie für die friedliche normale Entwicklung. In den Tagen, in denen die höchste Energieentfaltung der Nation notwendig ist, wird er seine Rolle anders auffassen als bei der Beratung eines sozialen Wohlfahrtsgesetzes.

Wie wenig die Demokratie sich überlebt hat, zeigen jetzt die Staaten, die sie am ersten ausgebildet haben. Sie halten fester daran fest wie je. Sie sehen in demokratisch organisierten Staat den Organismus, der die neuen Ideen, die neuen Bestrebungen am leichtesten in sich aufnehmen und die neu herauskommenden Schichten des Volkes zur Teilnahme an der Leitung der Politik erziehen kann.

Der Sozialismus ist hinter diese Entwicklung der modernen politischen Lebensformen zurückgeblieben. Aber er wagt es nicht, sie zu zerstören. Er hilft, daß er sie nicht zerstören kann. Er ist ein Fremdkörper in ihrem Regenerationsprozess, der entweder assimiliert oder ausgeschieden wird.

Es ist sehr bedauerlich geworden, vom Niedergang des Parlamentarismus zu reden, von seinem Untergang sogar. In Italien näherte der Sozialismus seine Agitation damit wie in anderen Ländern die radikalistischen und revolutionären Parteien. In bestimmten Funktionen von es Organismen werden Einheiten zusammengefasst, ein ungeschicktes Parteizusammenbau, ein ungeschicktes Parteizusammenbau, ein ungeschicktes Parteizusammenbau.

Aus dem Leben.

Unzählige kritische Augen richten sich heute auf die proletarische Jugend, und in vielen Fällen werden die abschätzenden Urteile gefällt. Diese Jugend soll keine Autorität mehr kennen, wie die Braven Ältern; sie ist so frech, Kreuze zu verlangen; sie erdreistet sich, selbst etwas zu sagen. Nur strengste Zucht und Härte zu guten alten Erziehungsmethoden können...

den Prinzipien. Organisation ist aber nicht mehr die Bindung der Kräfte, sondern deren Vereinigung zur höchsten Energieentfaltung. Die Organisation enthält in sich alles Ordnen und Regeln. Sie gibt der Freiheit das Gesetz, das Maß, die Selbst-erziehung. Sie schafft auch Autorität, Hierarchie und Disziplin, aber nicht im Sinne der Hemmung und Stauung, sondern der Ueberbestimmung und Ordnung.

Demokratie ist die Organisation der politischen Freiheit. Sie kann viele Formen haben. Sie kann sich dem Volkscharakter und dem Stande der kulturellen Entwicklung anpassen, der Größe eines Landes und seiner besonderen Struktur im sozialen Aufbau. Demokratie im heitlichen Weltreich und im kleinsten Schweizer Kanton beruht auf dem gleichen Prinzip. Aber ihre Organisation ist verschieden. Denn sie hat im Weltreich mächtigere Kräfte zusammenzufassen, größere Interessentenkomplexe zu überbrücken, weltpolitische Gegenläge auszugleichen.

Es ist sehr bedauerlich geworden, vom Niedergang des Parlamentarismus zu reden, von seinem Untergang sogar. In Italien näherte der Sozialismus seine Agitation damit wie in anderen Ländern die radikalistischen und revolutionären Parteien. In bestimmten Funktionen von es Organismen werden Einheiten zusammengefasst, ein ungeschicktes Parteizusammenbau, ein ungeschicktes Parteizusammenbau, ein ungeschicktes Parteizusammenbau.

Ist die Demokratie überwunden?*)

Von Fritz Schottländer.

Der Faschismus will das nationale Leben erneuern. Er will ihm neue Impulse geben, die es einer neuen Hochblüte entgegenführen. Dazu ist es nötig, daß er alle Energien des nationalen Lebens löst und in stetem Fluß erhält. Aber er wählt dazu die am wenigsten geeigneten Formen. Die Prinzipien der Autorität, der Hierarchie und der Disziplin waren, wenn sie ausschließlich dominierten, in der Geschichte noch immer die eigentlichen Träger der Beherrschung geworden. Sie sind stark. Sie zwingen die natürlichen Antriebe in feste Bahnen, die ihnen die Beweglichkeit nehmen. Darum sind sie die Werkzeuge der Beherrschung geworden. Sie bilden die Fundamente aller persönlichen politischen Systeme, die die Herrschaft einer Person, einer Gruppe, einer Klasse darstellen. Der Faschismus selbst lehrt in seiner kurzen Geschichte schon deren Kennzeichen kennen. Was bedeutet zuletzt die Anwendung des dreifachen Prinzips im Faschismus? Durch die Herrschaft der Partei die Herrschaft eines Einzigen. Und wenn dieser Einzige, fragen wir der ehle Tyrann, die Aristokratie der Tüchtigkeit von der Untüchtigkeit lehren will, dann vertritt er sich schon heute in unlösbarer Schlingen.

Die europäischen Völker haben sich in langem geistigen Ringen, in großen Revolutionen von den Systemen befreit, die auf bloße Autorität, Hierarchie und Disziplin aufgebaut waren. Sie haben in der Freiheit des Individuums die höhere schöpferische Kraft gefunden. In der Freiheit liegt der Weltbewerber, die natürliche Bedingung und Entfaltung der lebendigen Energie. Ueber den mancherseitigen Begriff der Freiheit sind wir längst hinausgeschritten. Freiheit und Organisation sind die schaffenden

*) Aus einem neuen Buch des Verfassers über den Faschismus, das er an Ort und Stelle studiert hat. „Der Faschismus“ Verlag der Frankfurter Sozialisten-Druckerei.

*) Aus einem neuen Buch des Verfassers über den Faschismus, das er an Ort und Stelle studiert hat. „Der Faschismus“ Verlag der Frankfurter Sozialisten-Druckerei.

Familien-Anzeigen

Gustav H. Kroll
Elfriede Kroll geb. Maier
 Vermählte

Breslau, den 11. März 1924.

Statt besonderer Anzeige!
 Gestern früh 5 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Gatte, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager u. Onkel, der **Kassenbote Heinrich Hattwig** im 50. Lebensjahre.
 Breslau, den 10. März 1924
 Wörtherstr. 14

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Martha Hattwig, geb. Thiel.
 Beerdigung: Mittwoch, den 12. März, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Halle des Elftausend-Jungfrauen-Friedhofes, Pohlauowitz. 1254

Am 9. März verschied nach längerer Krankheit unser **Kassenbote Herr Heinrich Hattwig** im besten Mannesalter von 49 Jahren. Während seiner fast 16jährigen Tätigkeit im Kassendienst hat er sich durch Fleiß, Gewissenhaftigkeit und seine unermüdete Pflichttreue stets ausgezeichnet. Durch seine Zuverlässigkeit hat er sich die Wertschätzung seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter erworben. Wir bedauern seinen allzufrühen Heimgang und werden sein Andenken in Ehren halten.
 Breslau, den 10. März 1924. 2300

Der Vorstand und die Angestellten der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Breslau.

Am 9. März verschied nach langem, schwerem Leiden unser langjähriger Partigenssohn, der **Kassenbote Heinrich Hattwig** im Alter von 49 Jahren. Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren **Die Genossinnen und Genossen des Distrikts 18.**
 Beerdigung: Mittwoch, den 12. März, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Pohlauowitz Friedhofes aus. — Trauerhaus: Wörther Straße 14. 2315

Am 9. März verschied unser langjähriges Mitglied, der **Kassenbote Heinrich Hattwig** im Alter von 49 Jahren. Ehre seinem Andenken!
Der Sozialdemokratische Verein Breslau
 Beerdigung: Mittwoch, den 12. März, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle in Pohlauowitz, Trauerhaus: Wörther Straße 14. Distrikt 18. 2319

Deutscher Verkehrsband. Abt. Straßen- und Kleinbahnen.
 Am 9. März verstarb plötzlich unser Mitglied, der **Straßenbahnführer Paul Krist** im Alter von 59 Jahren. Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren **Die Mitglieder der Zahnstube Breslau.**
 Beerdigung: Mittwoch, den 12. März, nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Gräbschener Straße 54, nach Gräbschen. 2308

Am 9. März verschied unser Mitglied, der **Straßenbahnführer Paul Krist** im Alter von 59 Jahren. Ehre seinem Andenken! 2311
Der Sozialdemokratische Verein Breslau
 Beerdigung: Mittwoch, den 12. März, nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Trauerhause Gräbschener Straße 54, nach Gräbschen. Distrikt 4.

Deutscher Bauwerksbund.
 Am 8. März starb unser treues Mitglied, der **Maurerpolier Gustav Form** im Alter von 55 Jahren. Ehre seinem Andenken!
Fachgruppe der Poliere.
 Beerdigung: Donnerstag, den 13. März, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Halle Pohlauowitz. 2309

Deutscher Bauwerksbund.
 Am 8. März starb unser treues Mitglied, der **Maurerpolier Gustav Form** im Alter von 55 Jahren. Ehre seinem Andenken!
Die Ortsverwaltung.
 Beerdigung: Donnerstag, den 13. März, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Halle Pohlauowitz. 2310

Am 9. März verschied nach langem, schwerem Leiden meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante **Selma Schneider** geb. **Dunsch** im Alter von 27 Jahren 7 Monaten. Schmerz erfüllt zeigt dies im Namen der Hinterbliebenen an
Der tieftrauernde Gatte Karl Schneider nebst Kindern.
 Beerdigung: Donnerstag, nachmittags, in Poppelwitz bei Würben, Kr. Ohlau. 1259

Breslau-Beit! **Breslau-Beit!**
 Mittwoch, den 12. März, abends 7 Uhr im „Kronprinz“, Westendstraße:
Öffentliche Mieter-Versammlung.
 Referent: Herr Günther.
 Thema: **Mietsteuer, Volksbegehren, Wahlen.** 2370
Breslauer Mieter-Verein (e. V.).

Fugenlose goldene Trauringe
 Große Auswahl. Billige Preise.
Paul Alter
 Kupferschmiedestr. 17.
 Bitte genau auf Name achten.

Arbeitsmarkt
Tücht. Zuschneiderin für **Kinderkleidchen** bei hohem Gehalt per bald oder später gesucht.
Kinderkleiderfabrik Helvetia G. m. b. H.
 Junkerstraße 6. 2317

Selbständige Schneiderinnen für **Jaden, Röcke und Taillen**, sowie **Wendungs-Schneiderinnen** für meine Werkstätten in meinem Hause per sofort gesucht. 2261
Emanuel Graeupner,
 Ring 35.

Lehrlinge
 stellen ein
Schlesische Stein-Industrie A. G.
 Neue Sandstraße 1.
 Vergütet werden vorläufig:
 1. Jahr Mark 3.—
 2. " " 5.—
 3. " " 7.—
 4. " " 9.— } pro Woche.

Arbeitslose
 Frauen und Mädchen, mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut, werden für eine Spargelplantage u. für Domänen zum Stundenlohn und vollem Deputat 3-baldigen Anteil gesucht.
 Zu melden beim **Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer,**
 Breslau 2, Bahnhofstraße 19.
 Soli rechts, Weibliche Abteilung. 1253

Gute und sehr billige
Romane und Erzählungen
 finden Sie stets in der
Volksrecht-Buchhandlung **Modernes Antiquariat**
 Breslau III, Neue Graupenstraße 5/7. 1253

Käufe
 Kinderwagen aller Art, auch **Kaurot**, Gesellschaftsreise 11.
Kleine Anzeigen
 sind komplett gesetzt, einzeln Anzeig. v. Verkäufen, Kaufgesuchen u. a. nur von Privaten. Wort 1 Pfg., fett 2 Pfennige.
 Konfirmations-Anzug, gut erhalten, preisw. zu verkaufen. Schönstraße 19, I., rechts. 1249
 Kinderwagen, gut erhalt., zu verkaufen. Urbaner, Kleiner, Straße 108, IV. 1249
 Mehlwurms-Hede zu verkaufen. Franzfurter Str. 14, I., 2. Etage. 1253

Am 9. März entschlief nach langem, schwerem Leiden meine innig geliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Tante, Schwiegermutter, Großmutter und Schwägerin

Frau Martha Halpaus

geb. Prauser

im 52. Lebensjahre.
 Breslau, den 10. März 1924.

- Joseph Halpaus
- Vera Boenisch, geb. Halpaus
- Charlotte Monfort, geb. Halpaus
- Dr. Hanns Halpaus
- Curt Halpaus
- Rudolf Halpaus
- Auguste Prauser, geb. Fiebig
- Elli Fahlbusch, geb. Prauser
- Arthur Prauser
- Erika Halpaus, geb. Mertin
- Annemarie Halpaus, geb. Bock
- Dr. Herbert Boenisch
- Rudolf Monfort
- und 3 Enkelkinder

Die Beerdigung findet am **Mittwoch, den 12. März, nachmittags 2 Uhr**, vom Trauerhause, Vogelweide 186, nach dem neuen Gräbschener Kommunalfriedhof statt.